

Editorial

Autor(en): **Schibler, Boris**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **23 (2008)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ein Tag zum Geniessen Lieux de délices Una giornata da gustare

Am diesjährigen Europäischen Tag des Denkmals, am 13. und 14. September, stehen die Stätten des Genusses und ihre sinnliche, genussreiche Seite im Mittelpunkt. Das, wodurch sie am unmittelbarsten wirken: Schönheit, Alter, Einmaligkeit oder – auch – Vertrautheit. Ob man in einem historischen Hotelzimmer eine Nacht verbringt, das Auge über die Schätze in einem Museum schweifen lässt, zuerst nimmt man Denkmäler stets sinnlich wahr. Im Alltag bilden sie das Vertraute, auf dem das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit, von «Daheim» gründet. Auf Reisen oder im Urlaub überraschen sie, machen neugierig. Und sie erzählen, wie etwa römische Badeanlagen oder Prunksäle in Schlössern, nicht selten selber von früheren Genüssen. Jeder Mensch, auch ohne kunstwissenschaftliche, archäologische oder historische Kenntnisse, reagiert auf Kulturgüter impulsiv mit Staunen, Faszination. Hier kann Sensibilisierung ansetzen.

Die Seite des sinnlichen Erlebens nimmt eine immer wichtigere Rolle ein. In einer Zeit der virtuellen Welten wird das Authentische, das materiell Fassbare immer bedeutsamer. Je mehr digitale Glätte die Oberfläche unserer täglichen Umwelt bestimmt, desto stärker wächst das Bedürfnis nach Körperlichkeit, Haptik, Textur. Kulturgut bietet das, ob es sich um Bauwerke, Möbel, Stoffe, Platz- und Gartenanlagen oder Keramik handelt. Man kann sie ansehen, aber auch riechen, berühren, hören, sie mit allen Sinnen begreifen und sich auf dieser Ebene mit ihnen vertraut machen. Die geschichtliche Seite dieser Objekte verstärkt das sinnliche Erlebnis und erhöht die Faszination.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen am Denkmaltag 2008 einen Tag zum Geniessen.

Boris Schibler,
Redaktor NIKE-Bulletin

Les lieux de délices et la manière dont ils parlent à nos sens seront au centre des prochaines Journées européennes du patrimoine, les 13 et 14 septembre 2008. C'est par leur beauté, leur ancienneté, ou encore par leur caractère familier qu'ils nous touchent le plus directement. Que l'on passe une nuit dans un hôtel historique ou qu'on laisse son regard errer sur les trésors d'un musée, c'est toujours d'abord par nos sens que l'on perçoit les biens culturels. Dans notre vie quotidienne, ils forment un paysage familier sur lequel se fonde notre sentiment d'être «chez nous». Lorsque nous sommes en voyage ou en vacances, ils éveillent notre curiosité. Il n'est pas rare que, comme les thermes romains ou les salons d'apparat des châteaux, ils nous parlent des plaisirs d'autrefois. Face à un bien culturel, chaque personne réagit spontanément par l'étonnement, la fascination, même si elle n'a aucune formation, en archéologie ou en histoire de l'art. C'est précisément en partant de cet émerveillement que l'on peut sensibiliser le public.

L'expérience sensible prend de plus en plus d'importance. Dans l'ère des mondes virtuels, ce qui est authentique, ce que l'on peut saisir matériellement, est toujours plus recherché. Plus l'apparence lisse et glacieuse de l'univers numérique recouvre notre environnement quotidien, plus nous avons besoin de ressentir notre corporéité. Le patrimoine culturel répond à ce besoin, qu'il s'agisse de bâtiments, de meubles, d'étoffes, d'objets en céramique, de parcs ou de jardins. Ces biens culturels, on peut les voir, mais aussi les sentir, les toucher, les écouter, les saisir par chacun de nos sens et nous familiariser avec eux à ce niveau.

C'est pourquoi je souhaite que les Journées du patrimoine 2008 soient pour vous de délicieuses journées de plaisirs.

Boris Schibler,
Rédacteur du Bulletin NIKE

- 40 Personalía
- 42 NIKE
- 44 Notices
- 52 Publications
- 62 Impressum
- 63 La dernière